



Ganz ohne Knick

Kramer KL19 Radlader im AGRARTECHNIK-Test | Kehren, schaufeln, laden oder transportieren. Die wendigen und kompakten Radlader erleichtern nicht nur die tägliche Arbeit, sondern ersparen Zeit und Geld. Zudem ist unser KL19 Test-Radlader von Kramer keineswegs nur als Haus- und Hofmaschine einsetzbar.

Ein quirliger Hoflader bringt es auf einem landwirtschaftlichen Betrieb schnell auf viele Hundert Betriebsstunden. Der Übergang zum kom-

pakten Radlader ist dabei fließend und definiert sich für viele Kunden über den Sprung zur echten Kabine. Der Kramer KL19 ist mit seinem Betriebsgewicht

von 3,5 Tonnen, Straßenzulassung und anständiger Kabine eine mehr als interessante Alternative zum kleinen Cabrio-Lader. Wobei er von den Abmessungen einem ausgewachsenen Hoflader nur wenig nachsteht. Viele Agrar-Kunden sind in diesem Segment das Arbeiten mit knickgelenkten Ladern gewöhnt. Der KL19 kommt dagegen mit ungeteiltem Rahmen ohne Knickgelenk und Allradlenkung daher.

Woran man sich bei kniffligen Fahrsituationen in Stallgebäuden erst gewöhnen muss, war für uns im Außenbereich nie ein Problem. Der Wenderadius liegt bei 2,70 Meter, was selbst für das knappe Umdrehen mit Silozan-

ge in einem gewöhnlichen Fahrsilo ausreicht. Mit der Überladehöhe von 2,90 Metern haben wir unseren Futtermischwagen bequem beladen können – allerdings wären zehn Zentimeter mehr nicht verkehrt. Der Werkzeugwechsel klappt von der Schaufel zur Palettengabel ohne Probleme. Der hydraulische Schnellwechsler ist Serie und über den Zusatzsteuerkreis am Fahrhebel geschaltet. Geteilter Meinung sind wir über den Ablauf des Wechsels hydraulisch angetriebener Geräte. Zunächst wird hierfür bei ausgeschaltetem Motor, aber gedrehtem Zündschlüssel, das System am Fahrhebel entlastet. Vorne werden dann rechts und



Der Fahrhebel liegt gut in der Hand. Die Taster sind hintergrundbeleuchtet. Die Ablage für den Arm erfüllt ihren Zweck gut. Das Bedienfeld mit den Schaltern für den Dauerölfluss am zweiten Steuerkreis, der Schwingungsdämpfung und der Beleuchtung liegt uns etwas zu weit hinten.

Nach hinten raus ist unsere Testmaschine sehr schlank. Dies liegt maßgeblich am längs eingebauten Motor. Mit der Anhängerkupplung, der Straßenzulassung und 20 km/h (optional 30 km/h) haben wir uns leicht getan, den Hof auch einmal zu verlassen.



Im Außenbereich ist die Allradlenkung des Kramer KL19 absolut ausreichend. Die Vorderachse lässt sich über die Differenzialsperre zu einhundert Prozent sperren.

links die zwei Schläuche vom Verriegelungszyylinder des Schnellwechslers zum Anbaugerät umgekuppelt. Hierfür muss man um das Fahrzeug laufen, was ein wenig umständlich war. Aber: Der große Vorteil ist, dass es jetzt während der Arbeit

zu keiner Fehlbedienung des Verriegelungszyinders kommt und somit kein Werkzeug „verloren geht“. Auch die Gefahr des Abreißens eines Schlauchs bei unachtsamem Umbau besteht nicht mehr.

Die Sicht auf die Vorderräder

und das Arbeitsgerät ist gut durch die schmal gehaltene Schwinge. Im Alltag gut zu gebrauchen ist die Schwingungsdämpfung über Federspeicher. Einfach über den Schalter auf der rechten Konsole aktiviert, merkt man den Effekt besonders gut mit beladener Schwinge auf buckeliger Straße. Die Kabine ist auf Gummiblöcken gelagert. Der Standardsitz auf unserem KL19 kommt von Grammer und ist okay. Wer sich beim Sitz etwas mehr Komfort wünscht, kann einen luftgefederten bekommen. Jeweils zwei LED-Arbeitsscheinwerfer vorn und hinten an der Kabine sorgen für ausreichend Licht im Stall.

dal im linken Fußraum wird die Fahrgeschwindigkeit bei gleicher Hydraulikleistung gedrosselt. Der Motor kommt vom japanischen Hersteller Yanmar und ist längs eingebaut. Der KL19 ist dadurch im Heck sehr schmal gehalten. Die Zugänglichkeit zum Anlasser, der Lichtmaschine, dem Klimakompressor und den weiteren Wartungspunkten ist gut. Der Stand des Hydrauliköls lässt sich über Schauglas ablesen. Eine pfiffige Idee, um Platz zu sparen, ist, dass der Hydrauliköltank hinten auch als Kühlerhalterung fungiert. (tg)

Technische Daten Kramer KL19

Abmessungen (L/B/H):	4,95 m / 1,56 m / 2,38 m
Überladehöhe:	2,89 m
Betriebsgewicht:	3450 kg
Förderleistung Pumpe:	56 l/min
Druck maximal:	235 bar
Bereifung:	325/70 R18 MPT AC70G

Fazit

Der KL19 hat sich auf unserem Testbetrieb im Dienste eines Hofladers aber an vielen Stellen auch als Ersatz für einen Frontladerschlepper bewährt. Alltägliches, wie die Arbeit auf der Siloplatte und auf dem Futtertisch, sind kein Problem. Mit der Allradlenkung und den Abmessungen des Radladers kamen wir lediglich in sehr engen Stallgebäuden an unsere Grenzen. Angenehm ist die Dämpfung der Schwinge, welche sich ebenfalls beim Planieren bewährt. Bei den frostigen Temperaturen hätten wir auf die leistungsfähige Heizung mit gut positionierten Düsen nicht verzichten wollen. Alle Schalter sind hintergrundbeleuchtet. Die leuchtende Fahrtrichtungsanzeige auf dem Fahrhebel gefällt uns gut. Die Idee, den Zusatzsteuerkreis nicht einfach durch einen Umschalthahn zu trennen, geht in Ordnung. Sicherlich ist das Umkuppeln zwischen Verriegelungsbolzen und Anbaugerät Gewöhnungssache, aber die Vorteile überwiegen. Verbessert werden könnte dies durch das Zusammenfassen der Schläuche in einem Schnellkuppel auf der linken Seite.

Vertriebsinformation

Kramer verbinden die meisten sicherlich mit den kompakten gelben Radladern, die auf vielen Baustellen zu finden sind. Die Ursprünge der Marke liegen aber in der Landtechnik. Um hier wieder verstärkt Fuß zu fassen, stellte der Mutterkonzern Wacker Neuson zur Euro-Tier 2012 mit der „grünen Linie“ Radlader und Teleskoplader vor, die die landwirtschaftliche Kundschaft ansprechen sollen. Die Grundausstattung der Fahrzeuge, sprich Hydrostat, Achse, Motor und Kabine sind weitestgehend analog zu den gelben Pendanten. Unterschiede gibt es in der Ausstattung bei der Bereifung und in der Beratung. Neben unserer Testmaschine, dem KL19, sind laut Hersteller in der Klasse unter vier Tonnen noch zwei kleinere Radlader mit Außenbreiten unter 1,20 Meter lieferbar. Darüber werden Radlader bis 8,5 Tonnen, Teleskoplader und Teleskopradlader angeboten.

Seit Anfang des Jahres 2015 vertreibt die ACA GmbH exklusiv in Österreich die „grüne Linie“ von Kramer. Näheres unter www.aca-group.at/kramer

Die Steuerung des Radladers klappt mit der Ein-Hand-Bedienung gut. Auf dem Hebel wird die Fahrtrichtung gewechselt. Mit einem Drucktaster lässt sich der Fahrantrieb auf neutral stellen, mit einem weiteren ein elektrischer Verbraucher beziehungsweise ein Magnetventil ansteuern.

Auf der Rückseite des Hebels wird der zweite Steuerkreis kontrolliert und die Differenzialsperre aktiviert. Hierbei wird die Vorderachse zu einhundert Prozent gesperrt. Mit dem Inchpe-

QR-Code Scannen



Das passende Testvideo finden Sie auf: www.agrartechnik.agrarheute.com



Für den Abbau des Kehrbesens werden die Hydraulikschläuche vom Gerät zum Verriegelungszyylinder umgekuppelt. Bei der Arbeit kann das Gerät so nicht durch eine Fehlbedienung entriegelt werden.

